



Stiftung Kreisau



Evangelische
Akademie zu Berlin

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur
Aufarbeitung
der SED-Diktatur



Zentrum „Erinnerung
und Zukunft“ Breslau



Stiftung „Erinnerung,
Verantwortung,
Zukunft“

19. Ost-West-Europäisches Gedenkstättenreffen Kreisau

30. März bis 2. April 2022, Internationale Begegnungsstätte Krzyżowa/Kreisau

Erinnern – erzählen – weitergeben

Zeitzeugen in der Gedenkstättenarbeit

Die Geschichte des 20. Jahrhunderts wird seit Jahrzehnten nicht mehr allein über politische Entscheidungen, einschneidende Kriegsentwicklungen oder „große historische Persönlichkeiten“ erzählt. Die Geschichtsvermittlung im Dialog mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ist gerade für ein breites Publikum attraktiv. Authentische Berichte von Überlebenden des Holocaust oder von Opfern der kommunistischen Diktaturen bewahren individuelles Erleben, transportieren Alltagserinnerungen und Emotionen. In der Gedenkstättenarbeit in Ost- und Westeuropa werden individuelle Erinnerungen dokumentiert und für die historisch-politische Bildung genutzt. Gerade dabei wird das Thema Zeitzeugenschaft oft auch kritisch hinterfragt. Besonders mit dem Blick darauf, dass die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des Holocaust und des Zweiten Weltkriegs nur noch eine begrenzte Zeit erzählen können, wollen wir auch über das Ende der Zeitzeugenschaft sprechen. Die Gedenkorte für die Erinnerung der kommunistischen Diktaturen werden sich in der Zukunft ähnlichen Fragen stellen müssen. Daher wollen wir alle gemeinsam in einen Dialog bringen. Wir diskutieren mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Museen, Zeitzeugenprojekten und historischen Ausstellungen aus ganz Europa über Erkenntnisgewinne, Grenzen und die Zukunft der Zeitzeugenarbeit, über nationale Besonderheiten und grenzüberschreitende Gemeinsamkeiten im Umgang mit der Vergangenheit.

Das Ost-West-Europäische Gedenkstättenreffen in Krzyżowa/Kreisau richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Erinnerungsorten, Museen, Gedenkstätten, Bildungszentren, Menschenrechtsorganisationen oder Zeitzeugenprojekten. Anliegen des Gedenkstättenreffens ist das Kennenlernen sowie der Austausch von Wissen und Erfahrung. Wir laden dazu ein, die nationalen und regionalen Narrative und ihren Einfluss auf das jeweilige Verständnis von der Geschichte des 20. Jahrhunderts gemeinsam zu diskutieren. Wir hoffen, mit einem freien Meinungs-austausch über Wahrnehmungsmuster und Tendenzen unter den Teilnehmern aus unterschiedlichen Ländern einen Beitrag zum tieferen Verständnis und zur Versöhnung in Europa leisten zu können. Das Gedenkstättenreffen hat eine lange Tradition und wir freuen uns, dass wir auch weiterhin zum Diskurs über Wahrnehmung und Erinnerung sowie über die Darstellung von Geschichte und Vergangenheit in den Ländern Ost- und Westeuropas einladen können. Das Seminar ist stark praktisch orientiert und keine wissenschaftliche Konferenz. Wir legen Wert auf den informellen Austausch: offene Gespräche und Reflexionen charakterisieren die Gedenkstättenreffen in Kreisau.

Das Treffen wird simultan Deutsch, Englisch, Polnisch und Russisch gedolmetscht.

Programm

Mittwoch, 30. März 2022

bis 18:00	Ankunft und Anmeldung
18.00 – 19.00	Abendessen
19.00 – 19.30	Begrüßung und Einführung in das Gedenkstätten-treffen durch die Veranstalter
19.30 – 20.00	Interaktive Vorstellung der Teilnehmer/-innen (Turbo-Präsentationen I)
abends	Freie Zeit für Gespräche

Donnerstag, 31. März 2022

09.00 – 09.45	Interaktive Vorstellung der Teilnehmer/-innen (Turbo-Präsentationen II)
09.45 – 11.45	Einführung und Diskussion: Aktuelle Perspektiven der Arbeit mit Zeitzeugen. Zwei Blickwinkel Prof. Dr. Kaja Kaźmierska (Universität Łódź, Polen) Prof. Dr. Martin Sabrow (Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Deutschland)
11.45 – 12:30	Interaktive Vorstellung der Teilnehmer/-innen (Turbo-Präsentationen III)
12.30 – 13.30	Mittagessen
13.30 – 15.30	Das Ende der Zeitzeugenschaft Gabrielle Perissi (Mémorial de l'internement et de la déportation – Camp de Royallieu, Compiègne, Frankreich): Die Rolle der zweiten Generation Überlebender in der Erinnerungsarbeit Karen Jungblut (Shoa Foundation, USA/Deutschland) und Dr. Sylvia Asmus (Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt am Main, Deutschland): Dimensionen der Zeitzeugenschaft
15.30 – 16.00	Kaffeepause
16.00 – 17.30	Dokumentation der Zeitzeugenschaft in Archiven Christa Zwilling-Seidenstücker (Arolsen Archives, Deutschland): Das Projekt #EveryNameCounts Marie Janoušková (Post Bellum, Tschechien): Zeitzeugen des 20. Jahrhunderts online Dr. Natalia Timofeeva (University of Voronezh, Russland): Eine Lernplattform für historisch-polische Bildung zu Zwangsarbeit

17.30 – 18.30

Alle Teilnehmer*innen: Unsere Zeitzeugenschaft – was vor unseren Augen passiert.

Martin Ocknecht (Post Bellum, Tschechien): Die Aktivitäten von Post Bellum in der und für die Ukraine.

19.00

Abendessen

abends

Freie Zeit für Gespräche

Freitag, 1. April 2022

09.00 – 11.00

Pädagogische Arbeit mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen

Friederike Kenneweg (Litauen/Deutschland): „Aber der Himmel – Grandios“. Die Erinnerung an Dalia Grinkevičiūtė

Marek Szajda (Ośrodek Pamięć i przyszłość, Polen): Zeitzeugenprojekte in der „Zajezdnia“

Katharina Hochmuth (Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin): Vermittlung von Zeitzeugen an Schulen: das Zeitzeugenbüro

11.00 – 11.30

Kaffeepause

11.30 – 13.30

Kunst und Zeitzeugnisse

Jochen Voit (Gedenkstätte Andreasstraße, Erfurt, Deutschland): „Nieder mit Hitler!“ – Historische Vermittlung im Comic

Joanna Zętar (Zentrum „Brama Grodzka – Teatr NN“, Lublin, Polen): "Memory - Place - Presence" – Dokumentar-, Kunst- und Bildungsprojekte des "Grodzka Gate - NN Theatre Centre".

13.30 – 14.30

Mittagessen

Krieg und autoritäre Herrschaft – Was sich vor unseren Augen abspielt und wie wir reagieren können. Impulse und Diskussion

15.00 – 18.00

Nataliya Haidamaka i **Yuliia Ilnytska**, obecnie gości Fundacji „Krzyżowa“

Emil Majuk (Zentrum „Brama Grodzka – Teatr NN“, Lublin, Polen)

18.30

Abendessen

Samstag, 2. April 2022

9.00 – 11.00

Forum historisch-politische Bildung (Projektpräsentationen V)

Patrick Weißig, Petra Zahradníčková (Netzwerkstatt Zeitgeschichte und Zivilgesellschaft – Hillersche Villa, Deutschland/Tschechien; Projekt ZWEI Sprachen - EINE Region): Zeitzeugenprojekte im Dreiländereck Deutschland–Polen–Tschechien

11.00 – 12.00

Auswertung und Verabschiedung

12.00

Abfahrt